

Maturitätsprüfungen 2009 – Deutsch schriftlich

4A Lötscher

Prüfungsdauer: 4 Stunden

Erlaubte Hilfsmittel: Rechtschreibe-Duden

1. Bildinterpretation

Am 21. Juli 2009 jährte sich zum 40. Mal die Mondlandung des amerikanischen Raumschiffs Apollo 11. Vom Mond aus eröffnete sich damals ein Blick auf die Erde, der eine neue Selbstbegegnung der Menschheit mit sich und der Erde brachte. Wie unterschiedlich die neue Ansicht der Erde aufgefasst werden konnte, zeigten Aussagen von Kommentatoren, die den heimischen Planeten etwa als „im Ozean des Raumes schiffbrüchig herumschwimmende Boje“, „vereinsamt durch die Schwärze des Raumes rollende irrelevante Kugel“ oder „leuchtenden Saphir auf dem schwarzen Samt des Raumes“ beschrieben.

Gehen Sie in Ihrem Aufsatz von der Bildinterpretation aus und stellen Sie vor, inwiefern diese Ansicht Ihren Blick auf die Menschheit und die Erde bestimmt und welche Folgerungen Sie daraus ziehen. Setzen Sie einen eigenen Titel.



2. Gedichtvergleich

Interpretieren und vergleichen Sie die beiden Gedichte „Kriegslied“ von Matthias Claudius und „Alle Tage“ von Ingeborg Bachmann. Setzen Sie sich im Anschluss daran mit der angesprochenen Problematik auseinander. Schreiben Sie über Ihren Aufsatz einen eigenen Titel.

Matthias Claudius:
Kriegslied
(1782)

- 1 's ist Krieg! 's ist Krieg! O Gottes Engel wehre,
- 2 Und rede Du darein!
- 3 's ist leider Krieg - und ich begehre
- 4 Nicht schuld daran zu sein!

- 5 Was sollt' ich machen, wenn im Schlaf mit Grämen
- 6 Und blutig, bleich und blass,
- 7 Die Geister der Erschlagenen zu mir kämen,
- 8 Und vor mir weinten, was?

- 9 Wenn wackre Männer, die sich Ehre suchten,
- 10 Verstümmelt und halb tot
- 11 Im Staub sich vor mir wälzten und mir fluchten
- 12 In ihrer Todesnot?

- 13 Wenn tausend tausend Väter, Mütter, Bräute,
- 14 So glücklich vor dem Krieg,
- 15 Nun alle elend, alle arme Leute,
- 16 Wehklagten über mich?

- 17 Wenn Hunger, böse Seuch' und ihre Nöten
- 18 Freund, Freund und Feind ins Grab
- 19 Versammelten, und mir zu Ehren krächten
- 20 Von einer Leich' herab?

- 21 Was hülf' mir Kron' und Land und Gold und Ehre?
- 22 Die könnten mich nicht freun!
- 23 's ist leider Krieg - und ich begehre
- 24 Nicht schuld daran zu sein!

Ingeborg Bachmann:
Alle Tage
(1953)

- 25 Der Krieg wird nicht mehr erklärt,
- 26 sondern fortgesetzt. Das Unerhörte
- 27 ist alltäglich geworden. Der Held
- 28 bleibt bei den Kämpfen fern. Der Schwache
- 29 ist in die Feuerzonen gerückt.
- 30 Die Uniform des Tages ist die Geduld,
- 31 die Auszeichnung der armselige Stern
- 32 der Hoffnung über dem Herzen.

- 33 Er wird verliehen,
- 34 wenn nichts mehr geschieht,
- 35 wenn das Trommelfeuer verstummt,
- 36 wenn der Feind unsichtbar geworden ist
- 37 und der Schatten ewiger Rüstung
- 38 den Himmel bedeckt.

- 39 Er wird verliehen
- 40 für die Flucht vor den Fahnen,
- 41 für die Tapferkeit vor dem Freund,
- 42 für den Verrat unwürdiger Geheimnisse
- 43 und die Nichtachtung
- 44 jeglichen Befehls.

3. Analyse und Erörterung eines Zeitungsartikels

Analysieren und erörtern Sie den Kommentar von Daniel Binswanger. Setzen Sie sich mit seinen Gedanken auseinander und schreiben Sie eine Mail an den Kommentator. Geben Sie Ihrer Mail einen aussagekräftigen Betreff.

© **Das Magazin**; 05.09.2009; Seite 8; Nummer 36

Daniel Binswanger / Kommentar

Sind unsere Gymnasien tatsächlich in einer Krise?

Daniel Binswanger

1 Kürzlich wurde mir die Ehre zuteil, an meinem ehemaligen Gymnasium, der Zürcher Kantonsschule
2 Hohe Promenade, die Maturarede zu halten. Journalisten werden gerne angefragt für diese Aufga-
3 be. Es war eine schöne Feier mit aufgeregten Maturanden, gerührten Eltern und einem tadellosen
4 musikalischen Rahmenprogramm.

5 Es war instruktiv, eine Momentaufnahme eines Maturajahrganges 2009 machen zu können. Berich-
6 te über die Zerstörung der Leistungsbereitschaft durch die 68er-Pädagogik, über mangelnde Elite-
7 förderung, über eine Botellón- und Spielkonsolen-gefährdete Jugend beherrschen den Medien- und
8 Politikdiskurs. Ich konnte feststellen, dass sich seit meinem Abschluss vor gut zwanzig Jahren in
9 der Tat einiges geändert hat. Die Entwicklung geht jedoch in eine Richtung, die den allseits verbrei-
10 teten Niedergangsszenarien diametral entgegengesetzt ist.

11 Konkurrenzkampf wird heute offensiver gefördert als vor einer Generation. Die Schüler, welche im
12 Maturazeugnis die besten Noten erreicht haben, wurden an der Abschlussfeier unter genauer An-
13 gabe ihrer Punktzahl namentlich verlesen. Vor zwanzig Jahren wurden keine Ranglisten gebildet,
14 und es gab kein öffentliches Lob für die herausragenden Abgänger. Man hätte es für pädagogisch
15 falsch erachtet.

16 Die Elitenbildung wird heute forciert betrieben. Die Schüler, welche eine gewisse Punktzahl über-
17 treffen, bekommen jetzt mit ihrem Maturazeugnis einen Bewerbungsbogen überreicht, mit dem sie
18 um die Aufnahme in die Schweizerische Studienstiftung ersuchen können. Die Studienstiftung setzt
19 sich die Förderung von Nachwuchsakademikern zum Ziel, welche «besondere Leistungen in Wis-
20 senschaft, Wirtschaft, Kultur und Politik erwarten lassen». Allerdings ist die Begabtenförderung eine
21 recht junge Institution: Sie existiert erst seit 1992.

22 Am augenfälligsten ist der Generationenbruch beim Maturanden-Dresscode. Die meisten Maturan-
23 dinnen waren mit eleganten Abendkleidern angetan. Von den jungen Männern erschienen nicht
24 wenige im Anzug. Das wäre vor zwanzig Jahren völlig undenkbar gewesen. Wir hätten uns eher
25 vierteilen lassen, als dass wir uns an einer Schulfeier im Anzug gezeigt hätten. Das wagte auch
26 nicht, wer es eigentlich ganz chic gefunden hätte. Offenbar steht die heutige Jugend einer klassisch
27 bürgerlichen Ästhetik wieder aufgeschlossener gegenüber. Von 68er-Pädagogik und antiautoritärem
28 Schlendrian spürt man jedenfalls in den Gymnasien nicht den leisesten Hauch.

29 Nur in einer Hinsicht schien alles noch wie vor zwanzig Jahren geblieben zu sein — gerade da, wo
30 deutliche Veränderungen zu erwarten gewesen wären: beim Ausländeranteil. Bei der Zeugnisüber-
31 gabe wurden ein paar englische, deutsche, südeuropäische Namen verlesen. Mehr nicht. Der Aus-
32 länderanteil ist an der Hohen Promenade konstant niedrig geblieben.

33 Ob sich Programme, Lernziele und Leistungsniveau an einer durchschnittlichen Mittelschule nun
34 zum Besseren oder Schlechteren verändert haben in den letzten zwei Jahrzehnten, ist eine komple-
35 xe Frage, die sicherlich nach einer differenzierten Antwort verlangt. Wer den Maturajahrgang 2009
36 der Hohen Promenade in Augenschein nimmt, kann aber nur zum Schluss kommen, dass diese
37 Abgänger zielstrebig, leistungsorientierter und wertkonservativer sind, als dies in früheren Zeiten
38 der Fall war. Alarmistische Berichte über den Sittenerfall an Schweizer Gymnasien erscheinen da
39 als völlig hysterisch.

40 Der Aperitif gab Gelegenheit zum Gespräch mit meinem ehemaligen Deutschlehrer. «Es gibt natür-
41 lich immer mal wieder Schwierigkeiten mit den Schülern. Gewisse Pubertätsprobleme sind anthro-
42 pologische Konstanten», meinte der gestandene Pädagoge. «Insgesamt sind die Schüler aber eher
43 leistungsbereiter geworden. Und konformistischer.»

44 Was aber ist mit der allseitigen Berichterstattung über den Niedergang unseres Bildungssystems?
45 «Ich möchte Ihnen nicht zu nahe treten», sagte mein Gesprächspartner, «aber dieser Mediendis-
46 kurs ist ein völlig virtuelles Konstrukt. Mit meiner Berufserfahrung hat er nichts zu tun. Rein gar
47 nichts.»

daniel.binswanger@dasmagazin.ch

www.swissdox.ch · E-Mail: contact@swissdox.ch

4. Rede an die UNO-Generalversammlung

Die Schweiz soll von der Landkarte verschwinden und unter ihren Nachbarländern aufgeteilt werden. Was Libyens Staatschef Gaddafi bereits im Juli am G8-Gipfel in Italien forderte, hat er als formellen Antrag an die UNO-Vollversammlung gestellt.

Schreiben Sie als UNO-Delegierter der Schweiz die Rede zu diesem Vorschlag. Setzen Sie sich in Ihrer Rede kritisch mit der Schweiz auseinander, aber arbeiten Sie deutlich heraus, was in Ihren Augen die Schweiz als Nation zusammenhält. Stellen Sie Ihrer Rede eine Überschrift voran.